



**Das Ehrenamt stärken** Das bürgerschaftliche Engagement im Saarland soll weiter gefördert werden, dafür setzt sich der Landtagsabgeordnete Günther Becker (CDU) mit Herzblut ein. In der jüngsten Initiative der Landesregierung sieht er ein Signal.



Ein reges Vereinsleben, wie es hier beim Landesturnfest in Saarlouis seinen Ausdruck fand, stützt das ehrenamtliche Engagement im Saarland.

Foto: Rolf Ruppenthal

## „Bei der Vereinsdichte ist das Saarland topp“

Im SZ-Gespräch lobt der Abgeordnete Günther Becker die Ehrenamts-Initiative und verteidigt sie gegen Vorwürfe

Von SZ-Redakteur  
Manfred Schetting

Das Ehrenamt soll im Saarland gestärkt werden (wir berichteten). So hat die Landesregierung beschlossen, ehrenamtlich Engagierten im Öffentlichen Dienst künftig bis zu zehn Tagen Sonderurlaub zu gewähren. Zudem soll landesweit eine Ehrenamtskarte kommen, die engagierten Bürgern Vergünstigungen beim Besuch öffentlicher Einrichtungen bieten könnte. „Das sind gute Schritte in einer wichtigen Sache“, sagt Günther Becker (CDU) bei einem Besuch in der SZ-Lokalredaktion St. Ingbert. Dem Landtagsabgeordneten aus Niederwürzbach und Vorsitzenden im Innen- und Sportausschuss des Landtages ist die Förderung des Ehrenamtes ein Herzensanliegen. „Entsprechend hartnäckig hat unser Ausschuss mit der Landesregierung verhandelt, um beim Sonderurlaub und der Ehrenamtskarte Ergebnisse zu erzielen, die alle Fraktionen gutheißen.“

Zwar habe es gut anderthalb Jahre gedauert von einer Großen Anfrage der CDU-Landtagsfraktion zum Thema „Ehrenamt im Saarland“ bis zu der Debatte im Landtag. Doch das war laut Becker weitgehender Konsens zwischen allen Fraktionen. „Das Thema sollte an exklusiver Stelle beraten werden und nicht irgendwo in der Tagesordnung untergehen.“ Dass nach den daraus folgenden Verschiebungen und

einem gut vorbereiteten Beschluss jetzt die anderen Fraktionen der CDU „Wahlkampfgetöse“ mit der Ehrenamts-Initiative vorwerfen, verbucht Becker unter „dem üblichen politischen Geschäft“. Ärgerlicher findet er allerdings die Kritik von Richard Nospers, dem Geschäftsführer des Saarländischen Städte- und Gemeindetages. Der hatte der Landesregierung vorgeworfen, die neue Sonderurlaubs-Regelung würde die Kommunen finanziell überfordern. „Es wird nicht jeder Bedienstete tatsächlich den zusätzlichen Sonderurlaub nehmen, wie Nospers hochgerechnet hat“, meint Becker. „Außerdem kostet ein einzelner Jugendlicher, der abgeleitet und Heimbetreuung braucht, eine Kommune jährlich weit mehr, als

ein paar Bedienstete, die Sonderurlaub nehmen, um etwa als Vereinstrainer Jugendliche zu unterstützen.“

Gerne nennt Becker die Zahlen zum Ehrenamt im Saarland. Denn die sind beeindruckend. „In der Antwort auf die Große Anfrage der CDU spricht die Landesregierung von 380 000 Saarländern, die sich ehrenamtlich engagieren. Und allein der Landessportverband zählt über 2000 Vereine mit weit über 400 000 Mitgliedern“, erläutert Becker. Von diesen Sportlern gelten rund 100 000 als Ehrenamtler (siehe auch Grafik zum Saarland mit zahlenstärksten Ehrenamt-Bereichen). Neben dem bundesweit überdurchschnittlichen Organisationsgrad in Vereinen („Da sind wir Saarländer topp“) sei die Mü-

he im Einzelnen nicht hoch genug zu bewerten. „Die Saarländer leisten 50 Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden im Jahr“, betont der Abgeordnete. „Ähnliches kann die Politik allein nie organisieren, und schon gar nicht bezahlen.“ Umso erfreulicher sei es zudem, dass das ehrenamtliche Engagement nach wie vor zunehme. „Es gibt zwar den Zeitgeist, der Trendsportarten beflügelt und Traditionen mitunter entgegensteht, und auch den ein oder anderen Verein, gerade in kleinen Dörfern, der mal vor Festen vergeblich Helfer sucht“, weiß Becker. „Derzeit geht die Tendenz der freiwilligen Helfer noch weiter nach oben.“

Und damit dies so bleibt, könnten Instrumente wie die Ehrenamtskarte helfen. Deren Idee,

Ehrenamtler mit Rabatten und Vergünstigungen zu belohnen, gibt es, so Becker, in Hessen und Niedersachsen schon länger. „Aber auch im Saarland zieht die Idee Kreise: Dillingen und Tholey haben schon eine, in anderen Städten wie Homburg, Blieskastel oder Kirkel bringt sie meine Partei derzeit auf den Weg.“ Wie eine Ehrenamtskarte eingeführt wird und wofür sie gilt, dafür zeigt Becker große Offenheit. Er ist allerdings zuversichtlich: „Die Ehrenamtsbörsen in allen Landkreisen und eine neue Stelle fürs Ehrenamt im saarländischen Innenministerium, die die Federführung bei der Umsetzung der Card hat, sind geborene Partner für eine solche Initiative.“ Auch bei Innenminister Klaus Meiser sei die Förderung des Ehrenamtes grundsätzlich gut aufgehoben, sagt Becker. Denn Meiser teile bei diesem Thema eines mit ihm: „Wir sind bekennende Vereinsmeier.“ Generell eigne sich die Ehrenamtskarte nicht für Wahlkampf-Auseinandersetzungen: „Es gibt keine schwarze oder rote Ehrenamtskarte.“

Das „Werben für das Ehrenamt“ ist nach Einschätzung Beckers nicht mit der jüngsten Landtagsdebatte und den dort angestoßenen Initiativen beendet. Ein Beispiel, wo das Thema weiter politischen Raum finden muss: Das Saarland habe eine Bundesrats-Initiative gestartet zu einer begrenzten Haftung ehrenamtlich tätiger Vorstände. „Hier warten Vorstände schon lange auf eine Lösung.“



Der Landtagsabgeordnete Günther Becker (Mitte) im Gespräch mit (von links) Redakteur Michael Beer, Thomas Thiel, Mitarbeiter der CDU-Landtagsfraktion, Peter Neuheisel, stellvertretender Leiter der SZ-Regionalredaktion Ost, und Redakteur Manfred Schetting.

Foto: simmet press

## Pro Ehrenamt sieht positive Ansätze

Landesarbeitsgemeinschaft hofft auf baldige Umsetzung der Ehrenamtskarte in vielen Gemeinden

St. Ingbert. Auch die Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt als unabhängiger und freiwilliger Zusammenschluss saarländischer Organisationen hat die jüngsten Ehrenamts-Initiativen intensiv begleitet. Mit ihrem Vorsitzenden Hans-Joachim Müller (Foto: bub) sprach SZ-Redakteur Manfred Schetting.

Wie beurteilen Sie die jüngste Initiative der Landesregierung zum Ehrenamt?

Müller: Ich bin dankbar für jeden Fortschritt, den wir für das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit erzielen können. Insoweit sind die Vorschläge der Landesregierung wichtige Meilensteine, um die Rahmenbedingungen für freiwilliges und unentgeltliches Engagement zu verbessern. Als Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt freue ich mich, dass diese unsere

Forderungen jetzt umgesetzt werden. Wir haben dazu konkrete Umsetzungsvorschläge gemacht, die vom Städte- und Gemeindetag auch positiv bewertet wurden. Wir halten es für sinnvoll, dass die einzelnen Gemeinden für ihre ehrenamtlich engagierten Bürger und Bürgerinnen eine Ehrenamt-Card einführen. Aber man muss die Umsetzung der Vorschläge abwarten. Ich möchte ganz gerne in einem Jahr mit konkreten Zahlen nachweisen können, dass die Vorschläge „gegriffen“ haben.

Geht der Dialog mit den Landtagsfraktionen zum Thema Ehrenamt jetzt weiter?

Müller: Die LAG Pro Ehrenamt hat sich sehr genau mit der Großen Anfrage der CDU zum Ehrenamt und den Antworten der Landesregierung auseinandergesetzt. Sie hat den Fraktionen dazu

einen 15 Punkte umfassenden Fragenkatalog zugeschickt, verbunden mit der Bitte, bis zum 30. September eine Antwort zu formulieren. Wir werden die Antworten der Parteien einander gegenüberstellen und vergleichen und den Ehrenamtlichen im Saarland damit eine Möglichkeit geben, die Ehrenamt-Positionen der Parteien zu finden und zu erkennen.



H. Joachim Müller

in unserem Land zu fördern?

Müller: In den Ausführungen der Landesregierung zum Ehrenamt sind eine Vielzahl von positiven Errungenschaften in den vergangenen Jahren zu verzeichnen.

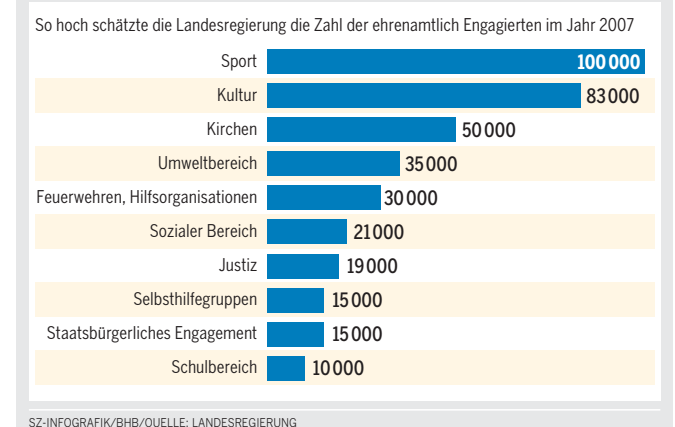
Es gibt viele Bausteine einer neuen Ehrenamtskultur, die wir mit der Landesregierung entwickelt und vertreten haben. Hierfür gilt der Landesregierung unser Dank.

Wir öffnen uns bei Pro Ehrenamt zugleich neuen Entwicklungen wie den generationsübergreifenden Freiwilligendiensten und dem Mehrgenerationenhaus. Das sind Herausforderungen, die in die Zukunft weisen, aber auch ganz neue Erkenntnisse und Möglichkeiten aufweisen. Wir müssen bei der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung andere Wege gehen, um für die Zukunft der Freiwilligenarbeit gut gewappnet zu sein.

Das Saarland macht sich zurzeit im Bundesrat in der Frage einer begrenzten Haftung für ehrenamtliche Vereinsvorstände stark. Wie wichtig ist eine solche Regelung?

Müller: Was die Versicherung

### Ehrenamtliche im Saarland



und Haftung anbelangt, haben wir im Saarland unsere Hausaufgaben gemacht. Keiner, der sich im Saarland ehrenamtlich engagiert, muss um Haus und Hof fürchten. Wir sind durch die Pauschalversicherung der Landesregierung und die Verträge mit der Verwaltungsberufsgenossen-

schaft bestens abgesichert. Einzig die Lücke mit der begrenzten Haftung soll im Bundesrat noch geschlossen werden. Die Bundesregierung hat sich der Bundesratsinitiative schon angeschlossen, also kann man bald mit der Einführung der vorgeschlagenen Regelung rechnen.

### MEINUNG

## Neue Projekte braucht das Land

Von SZ-Redakteur  
Peter Seringhaus

Mit gigantischen Zahlen wartet das Saarland auf, wenn es ums Ehrenamt geht. Sieht gut aus und macht mächtig Eindruck im bundesweiten Vergleich. Aber: Masse ist nicht gleich Klasse. Pro Ehrenamt hat erkannt, dass bloße Zahlen-Kraftmeierei die Zukunft ehrenamtlichen Einsatzes nicht sichert. Die Zahlen unterschlagen die schleichende Erosion der Mitgliederzahlen vieler Vereine, die mit ihrer Arbeit noch nicht in der Gegenwart angekommen sind.

Daher geht die Mannschaft um Hans-Joachim Müller neue Wege. Ein Stichwort: Mehrgenerationenhaus. Damit reagiert die LAG auf gesellschaftliche und demographische Entwicklungen im Saarland und macht ehrenamtliches Engagement für einen Personenkreis interessant, der mit dem üblichen Vereinsgeschehen bislang nichts am Hut hat. Sollte es gelingen, vergleichbare Projekte – von der LAG angestoßen – mit leistungsstarken Vereinen oder Unternehmen auf die Beine zu stellen, gewinnt die ehrenamtliche Arbeit spürbar an Attraktivität und gleichzeitig an Qualität. Genau darum geht es.

### ZUR PERSON

Günther Becker aus Niederwürzbach ist seit 1999 Mitglied des saarländischen Landtages. Dort ist er unter anderem Vorsitzender des Ausschusses für Inneres, Datenschutz und Sport. Das ehrenamtliche Engagement liegt dem 54-Jährigen, der seit 1971 der CDU angehört, nicht nur politisch, sondern auch aufgrund eigener Erfahrungen im Vereins- und Sportleben am Herzen. So ist Becker seit 2002 stellvertretender Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes St. Ingbert, zudem war er als Fußballer, Tischtennis- und Tennisspieler in verschiedenen Sportvereinen in Oberwürzbach, Niederwürzbach, Lautzkirchen, Bierbach und Sulzbach aktiv. Darüber hinaus gehörte Becker viele Jahre dem Vorstand des FC Bierbach an.

schet

### Produktion dieser Seite:

Manfred Schetting  
Yvonne Wildschütz